

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Gasteinrichtung:	Nailsea School
Gastland:	Nailsea, United Kingdom
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

Im Rahmen des Erasmus+-Programms habe ich im Wintersemester 2015/16 ein freiwilliges Praktikum an der Nailsea School in Nailsea, England, verbracht. Die Nailsea School ist eine staatliche Comprehensive School und Academy. Schüler im Alter von 11 bis 19 besuchen die Klassen 7 bis 13 um nach der 11. Klasse die GCSE-Prüfungen und optional nach der 13. Klasse ihr A-Level abzulegen. Nailsea selbst ist eine Kleinstadt (ca. 10.000 Einwohner) in der Nähe von Bristol. In Folge der Tatsache, dass vor allem wohlhabende Familien in Nailsea leben, gestaltet sich auch die Schülerschaft der Nailsea School relativ homogen.

Meine täglichen Tätigkeiten als Language Assistant waren recht vielfältig. Neben Hospitation in verschiedenen Deutschklassen bei unterschiedlichen Lehrern hatte ich auch viele Möglichkeiten, eigenständig zu unterrichten. Teilweise geschah dies im Rahmen von Unterrichtsstunden, denen ich als Hilfslehrkraft beiwohnte und dann bei Übungen als Anlaufstelle für Fragen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stand, oder in denen ich einzelne Unterrichtseinheiten übernahm. Eine wichtige Aufgabe war es, aus dem laufenden Unterricht kleinere Schülergruppen für Sprechübungen herauszunehmen. Die komplette Übernahme einer kleinen Klasse gab mir in besonderem Maße die Gelegenheit, eigene Ideen auszuprobieren und die Planung ganzer Unterrichtssequenzen über einen längeren Zeitraum hinweg zu erproben. Raum hierfür war außerdem im Rahmen der Konversationsstunden mit A-Level-Schülern, die von den Sprachassistenten ebenfalls in Eigenregie organisiert werden.

Besonders gefreut hat es mich, von meiner Fachbetreuerin auch in organisatorische Prozesse miteinbezogen worden zu sein. So fiel es mir zu, neben der Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsstunden, ihr auch in ihrem

Arbeitsspektrum als Head of Department zuzuarbeiten und zum Beispiel Schülerlisten nach bestimmten Kriterien zu erstellen und einzupflegen, ein Curriculum für zukünftige Jahrgänge zu erstellen, Zweitmeinungen zu Prüfungsbewertungen abzugeben, etc. Dies ermöglichte mir einen besseren Einblick in die Abläufe und Organisationsstrukturen der Schule über den Klassenzimmeralltag der Lehrer hinaus. Einiges konnte ich dadurch kritisch reflektieren; ebenso taten sich aber auch viele mir durchaus einleuchtende Entscheidungen und Strukturen auf, die ich in Zukunft im Hinblick auf eigenes Arbeiten für durchaus bedenkenswert halte.

Für jede der drei an der Nailsea School unterrichteten Sprachen (Deutsch, Französisch, Spanisch) arbeiten normalerweise zwei Sprachassistenten zusammen; in unserem Fall bestand das Team aus zwei Spanischassistenten, zwei Deutschassistenten und einer Französischassistentin. Dies erforderte immer wieder auch eine Absprache innerhalb der Zweierteams. Zudem oblag auch die Organisation und Umsetzung kleinerer Zusatzprojekte uns als gesamter Assistentengruppe. So erstellten wir Plakate und Präsentationen für die zahlreichen Elternabende, arbeiteten den LehrerInnen bei Projekten wie zum Beispiel Lyrikwettbewerben zu und führten über eine Woche hinweg während der Versammlungen der einzelnen Häuser eine Länderpräsentation durch.

Die Schulwoche an der Nailsea School geht von Montag bis Freitag, wobei das Schulgebäude auch nach Unterrichtschluss und an den Wochenenden und während der Ferien belebt ist, da es im Rahmen des Link-Projektes stark von Sport-, Kultur- und Weiterbildungskursen frequentiert wird. Schulbeginn ist um 8.30 Uhr, Schulschluss nach der fünften Stunde um 15.00 Uhr. LehrerInnen und Angestellte sind meistens ab 8.00 Uhr im Gebäude und bereiten ihre Tätigkeiten des Tages vor. Eine Schulstunde an der Nailsea School dauert 60 Minuten. Nach Period 1 (8.30-9.30 Uhr) und Period 2 (9.30-10.30 Uhr) gibt es eine zwanzigminütige Pause. Danach folgen noch einmal zwei Stunden (Period 3 und 4) bis um 12.50 Uhr. Von 12.50 Uhr bis 13.40 Uhr ist Mittagspause. In dieser Zeit halten sich die SchülerInnen hauptsächlich beim Mittagessen auf. Es finden aber auch Lunch Clubs statt. Dies können sowohl Arbeitsgemeinschaften nach Interesse sein (zum Beispiel Russisch- und Arabischclubs, Sportangebote etc.), ebenso stehen aber auch die Lehrkräfte während der Mittagspause zur Sprechstunde zur Verfügung, es werden kürzere Detentions (Nachsitzen) abgeleistet oder Nachhilfeclubs angeboten. Von 12.40 Uhr bis 14.00 Uhr kommen die SchülerInnen der Klassen 7 bis 11 in jahrgangsstufenübergreifenden Tutor Groups zu je circa zwanzigst zusammen. Jede Tutor Group gehört einem der vier Häuser (Griffin, Dragon, Unicorn, Phoenix) an. Während der Tutor Lesson wird Organisatorisches geklärt, es gibt wöchentliche Gruppenaufgaben und einmal wöchentlich kommen alle SchülerInnen des Hauses zusammen mit ihren Tutoren zur Hausversammlung zusammen. Von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr findet die letzte Stunde statt, nach der die meisten SchülerInnen nach Hause gehen. Gerade für die SchülerInnen der Sixth Form stehen aber oft in Period 6 (15.00 Uhr bis 16.00 Uhr) noch zusätzliche Nachhilfeangebote zur Verfügung.

Ein typischer Arbeitstag für uns Assistenten sah so aus, dass wir ab 8.15 Uhr in der Schule waren. Unsere Vorgesetzte achtete bei der Erstellung unserer Stundenpläne darauf, dass wir mindestens eine Stunde am Tag frei hatten, so dass

genug Zeit für Vorbereitung und die Erledigung kleinerer Zusatzaufgaben blieb. An drei Tagen in der Woche boten wir während der Mittagspause Lunch Clubs an, in denen SchülerInnen die Möglichkeit hatten, mit uns an Hausaufgaben zu arbeiten, Fragen zu stellen und um Hilfe bei der Vorbereitung auf Prüfungen bitten konnten. Einmal pro Woche fand außerdem in Period 6 ein Club zur Vorbereitung aufs GCSE statt. Im Ausgleich für die Zeit, die wir dafür nachmittags in der Schule verbrachten, durften wir an anderen Tagen etwas später zur Arbeit kommen oder schon früher nach Hause gehen.

Die Betreuung durch unsere Vorgesetzte, aber auch durch die anderen SprachlehrerInnen am Department, war absolut großartig und von viel Wertschätzung, Offenheit und Geduld geprägt. Obwohl das Arbeitspensum eines englischen Lehrers das eines deutschen Lehrers teilweise schockierend übersteigt (reine Arbeitszeit 35 Stunden, Vorbereitungs- und Verwaltungszeit dezidiert NICHT miteingerechnet!!), fanden alle unsere Kolleginnen und Kollegen immer Zeit für die Beantwortung unserer Fragen, Abstimmung der gemeinsamen Arbeit oder einfach ein paar freundliche Worte. Ebenso freundliche wurden wir auch vom Rest des Kollegiums und der Angestellten von Anfang an mit in den Schulalltag eingeschlossen. Die Atmosphäre der Schule ist stark davon geprägt, dass zum Schulbild nicht nur SchülerInnen und Lehrkräfte, sondern auch zahlreiche andere Angestellte (Verwaltungskräfte, pädagogische Hilfskräfte, Techniker, usw.) gehören, so dass auf den Gängen auch während der Unterrichtsstunden immer Betrieb ist. Hierdurch formt sich eine Schulgemeinschaft, in der meinem Eindruck nach ein größeres Zusammengehörigkeitsgefühl und eine stärkere Identifikation mit der Arbeitsstelle/Schule besteht.

Die sieben Monate an der Nailsea School haben sich für mich absolut gelohnt. Der Einblick in ein anderes Schulsystem und andere Gepflogenheiten, andere Wege der Stoffvermittlung, andere Prioritäten darin, was Schule vermitteln kann und soll, hat es mir ermöglicht, vieles aus dem vertrauten deutschen Schulalltag kritischer zu betrachten. In beiden Systemen kann ich Positives und Verbesserungswürdiges erkennen; einen Vergleich zu einem zweiten lange etablierten System mit Stärken und Schwächen ziehen zu können, wird mich hoffentlich auch in Zukunft manches besser einordnen lassen können. Die Praktika, die während des Lehramtsstudiums in Bayern abgeleistet werden müssen, waren für mich im Vorfeld meines Assistant Teachings zwar immer wertvolle Erfahrungen, hatten mich aber nie ganz befriedigt. Mir hatte es gefehlt, über einen längeren Zeitraum hinweg die Entwicklung von Klassen und Schülern beobachten zu können, längerfristige Unterrichtsplanung machen zu können und auch solche Problemlagen zu sehen, die sich erst offenbaren, wenn man über Wochen und Monate hinweg mit Menschen zusammenarbeitet. Ich konnte durch mein Praktikum in England viel Sicherheit, Gelassenheit und Routine hinzugewinnen. Ich denke, dass ich viele Situationen im Klassenzimmer jetzt besser einschätzen und darauf adäquat reagieren kann. Im Hinblick aufs Referendariat und meinen eigenen Unterricht in Deutschland habe ich zusätzlich auch ein vielfältigeres Vokabular an Classroom Language aufbauen können. Auch was Dinge wie die Zusammenarbeit mit Kollegen, Zeiteinteilung, eigenständig organisiertes Vor- und Nachbereiten von Unterricht und Classroom Management anbelangt, fühle ich mich jetzt um einiges sicherer und um viele

Erfahrungen reicher. Nach sieben Monaten an der Nailsea School bin ich absolut motiviert, Lehrerin zu werden und konnte viele Befürchtungen gerade der Zeit des Referendariats gegenüber abbauen oder realistischer einordnen.

Zukünftigen Praktikanten an der Nailsea School kann ich sehr empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen, für eine Zeit in Bristol zu leben. Nailsea selbst ist eine sehr gepflegte und ruhige Kleinstadt, bietet allerdings auch nicht viele Möglichkeiten, andere junge Leute kennenzulernen. Von Bristol aus lässt es sich per Bus oder Bahn problemlos nach Nailsea pendeln. Mit dem Auto braucht man im Berufsverkehr eine gute halbe Stunde, bei freier Straße etwa zwanzig Minuten. Die Wohnungssuche in Bristol ist nicht ganz einfach; der Wohnungsmarkt ist hart umkämpft und man muss sich auf einige WG-Besichtigungen einstellen, bis man ein Zimmer ergattert hat. Die Mühe lohnt sich aber absolut. Wohnungsangebote findet man am besten über www.gumtree.co.uk und www.easyroommate.com.

Bristol ist eine wahnsinnig lebendige, junge und kulturell vielfältige Stadt. Es gibt eine reiche kreative Musik- und Künstlerszene (Schlagwort: Banksy) und ein großes Angebot an Konzerten, Ausstellungen, Lesungen, Theateraufführungen, Performances. Wer Freude an guten Kneipen und vielfältigen Restaurants hat, kommt in Bristol auf seine Kosten. Dank der zwei Universitäten der Stadt (University of Bristol und University of West England) findet man, wenn man will, über Studenten- und Erasmusgruppen auch schnell Anschluss bei anderen jungen Leuten. Wer während des Praktikums an den Wochenenden das Land erkunden will, hat mit Bristol eine gute Basis. Per Auto, Bahn oder Überlandbus ist man schnell in Cardiff, Oxford, Gloucester; der Zug braucht nach Victoria in London nur 90 Minuten. Ein Auto zu haben, öffnet außerdem die Tore zu wunderschönen Ausflugszielen in Wales und Südwestengland (Exmoor, Cheddar, die Küste von Devon,...).